



Herbert

Auf einem Kleinbus habe es gestanden: Verein für sozialpädagogisches Segeln – und sie wolle dahin, mit ihrer ganzen Klasse!



Wie das genehmigen, dieses große Wasser, Seenot, Katastrophe, Bildzeitungsüberschrift. Also, wenn's denn sein muß, aber der Schulleiter geht mit, dass ja nix passiert.

Also, raus aus grauer Reichsstadt Mauern, hinab zum schwäbischen Meer.

Herbert war auch dabei!

Quasi als sonderpädagogischer Versuch. Fliesenzählen, bekannte Treppe ja, neue Treppe nein, Rituale bis zum Zähneputzen. Ohne Ritual – Panik.

Michael Zube, damals noch ein schwarzgelockter Jüngling, war zur

Stelle. Die Zelte, die Verpflegung, dann die Shalom. Man fühlte sich sofort unter Freunden.

Der Schlag nach Meersburg (wer ist mit Michael Zube schon mal so weit gesegelt?) war traumhaft. Die wahnsinnshohe Leiter an der alten Hafennole weniger. Aber wo sonst anlegen? Die gehandicappte Mannschaft wurde angeseilt und – oben Ziehen, unten Schieben – alle rauf auf die Mole.

Herbert zuletzt – fremde Treppe und so.

Michael Zube und der Schulleiter machten noch Ordnung an Deck. Herbert ist von Bord! Ein entsetzter Blick über Bord, doch oben stand er auf der Mole in seinem gelben Friesennerz und war mit sich im Reinen. Herbert – allein die Leiter hochgeklettert. Herbert, der Fliesen zählte, Herbert, der nur im rechten Winkel seine Richtung änderte, was für ein Erfolg.

Dann aber der Rückweg. Schwarzer Himmel, über die Mainau heulte der Wind. Die Shalom reckte den Bug nach oben und klatschte mit dem Rumpf in die tosende See. Michael, der Skipper steuerte den Kutter souverän unter Motor durch den Sturm. Doch trotzdem: ein bleicher Schulleiter stand festgekrallt am Großfall, den nahen Untergang vor Augen. Willi und andere aus der Klasse schoben die gefalteten Hände in die ihrer Klassenlehrerin und fingen an das „Vater Unser“ zu beten!

Und Herbert lächelte mild und putzte bedächtig die Gischt von seiner Brille.

Wir alle haben überlebt und wir kamen so manches Mal wieder.

Inzwischen ist der Schulleiter ein alter Knabe. Hin und wieder trifft

er Herbert, bei der Weihnachtsfeier der Lebenshilfe und so. Immer baut sich Herbert im gleichen Ritual vor seinem alten Chef auf, blitzt ihn mit seinen schwarzen Augen unter der Brille an und sagt mit seiner etwas keuchenden Stimme immer den gleichen Satz, den der Schulleiter lange nicht verstand – oder verstehen wollte:

„Gell'h, du'h hasch'h Angst'h gehht!!“

Jürgen Blepp

(Sonderschulrektor, Gustav-Werner-Schule Rottweil)

Mit der „Shalom“ hart am Wind

„Hol dicht die Schoten – Ree – Über die Segel“. Wer würde, wenn er diese 10 Kinder im Alter von 14 bis 16 Jahren sieht, denken, dass sie noch vor kurzer Zeit Landratten waren, die noch nicht einmal Backbord (links) von Steuerbord unterscheiden konnten; wer würde meinen, dass diese Kinder schwerhörig und gehörlos sind? Sie bewegen sich so sicher und selbstverständlich auf der „Shalom“, einem ehemaligen Beiboot der Gorch Fock, wie ausgebildete Seeleute. [...] Auf der Rückfahrt wurde ein Jollensegler bei Flaute abgeschleppt, der in Überlingen allen ein Eis spendierte. Am nächsten Tag gab es eine Nachtfahrt nach Bodman, ein für alle beeindruckendes Erlebnis.

*Südwestpresse Reutlingen,
21.8.1986*